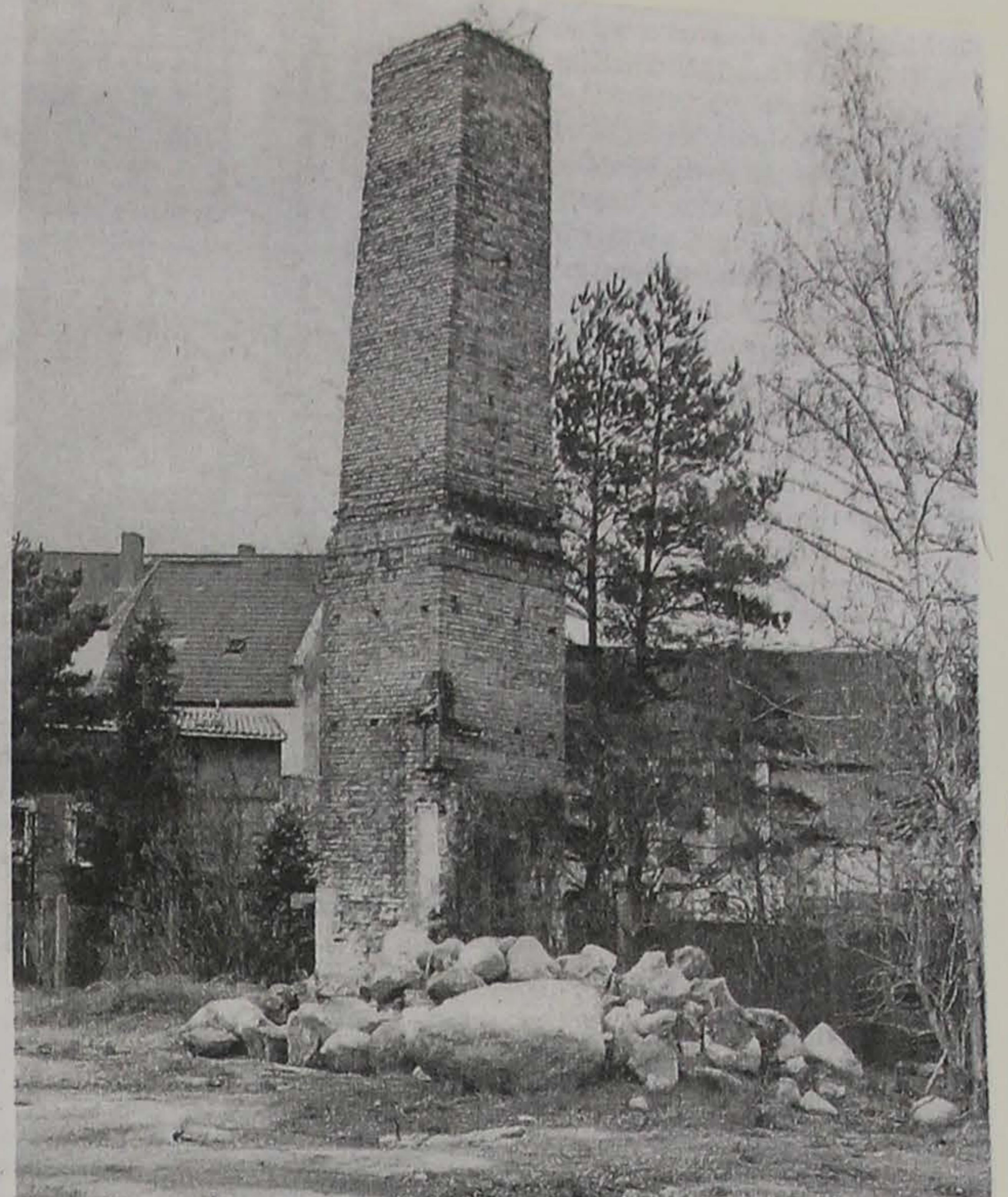




Der Schmiedemeister Erich Bohse muss in der Breiten Straße viel zu tun gehabt haben - er hatte jedenfalls eine ganze Menge Personal, wie diese Aufnahme aus den 30-er Jahren zeigt.



Der Schornstein, das einzige Überbleibsel der einstigen Schmiede, steht unter Denkmalschutz. FOTO: STELZIG

In Wilkener Zeitung 03.04.2008

# Von alter Schmiede nur Denkmal übrig

**HAUSGESCHICHTE** In der Breiten Straße stand einst ein imposantes Fachwerkhaus, in dem „der wilde Schmied aus Afrika“ seiner Arbeit nachging.

VON ERHARD STELZIG UND ANKE BRAUNS

**ANKLAM.** Auf einer Freifläche an der Ecke Baustraße/Koloniestraße steht ein einsamer Schornstein: Ein bisschen erinnert er an einen Obelisken, und das ist gar nicht so abwegig, denn der Schornstein ist ein Denkmal. Er erinnert an das wohl größte Anklamer Fachwerkhaus. 1875 wurden in der Breiten Straße 16 Wagenfabrik und Hufbeschlagsschmiede gegründet. Wahrscheinlich von einem Th. Laaß - jedenfalls warb noch in den 30-er Jahren des vorigen Jahrhunderts der Schmiedemeister Erich Bohse als ein Nachfolger des Gründers mit

diesem Namen. Wann Meister Bohse den Betrieb übernommen hat, ist nicht bekannt, aber er führte ihn bis nach dem Zweiten Weltkrieg und soll ein strenger Chef für seine Mitarbeiter und Lehrlinge gewesen sein. Zum Hauptgeschäft gehörte wohl damals die Hufbeschlagsschmiede, wo die Eisen geschmiedet, den Pferden auf die Hufe aufgebracht und schließlich genagelt wurden. Nach dem Krieg wurde das Aufgabenfeld für die Schmiede viel größer. Von der Bratpfanne für die Hausfrau über die Axt für die Waldarbeit bis zu Schaufeln und Pieken für den Wiederaufbau Anklams schmiedeten die Mitarbeiter alles Mögliche. Durch Betriebsgröße und harten Führungsstil galt Bohse als guter Ausbilder und wurde von der Handwerkskammer zum Obermeister der Schmiede-Innung ernannt. 1934 hatte Anklam allein 15 Betriebe, die das Schmiedehandwerk ausübten, im ganzen Kreis waren es 54 Schmieden. Erich Bohse hatte aber nicht nur als Arbeitgeber seinen Ruf weg. Aus seinem Privatleben war unter

**Wagenfabrik / Hufbeschlagsschmiede**

Th. Laaß Nachf.  
Inh. Erich Bohse  
Gegründet 1875

**Anklam / Fernruf 405 / Breite Straße 16**

Im Buch „Der Kreis Anklam“ von 1935 warb Schmiedemeister Erich Bohse für sein Unternehmen in der Breiten Straße.

anderem bekannt, dass er gern einen über den Durst trank, und dann konnte es sehr lustig werden mit ihm. Alles zusammen brachte ihm den Spitznamen „der wilde Schmied aus Afrika“ - wegen des rußgeschwärzten Gesichtes - ein. In dem Fachwerkhaus wurde aber nicht nur gearbeitet, in der ersten Etage befanden sich Wohnungen, unter anderem für Arbeiter des Betriebes. Nach dem Tod des bekannten Schmiedemeisters stand das imposante Haus bis Anfang der 60-er

Jahre leer. 1964 wurde das VEB (K) Dienstleistungskombinat mit seinem ersten Chef Hans-Ulrich Wendt gegründet, der in verschiedenen leer stehenden Gebäuden in Anklam Betriebsteile für seine Dienstleistungen einrichtete. So übernahm der Betrieb auch die alte Schmiede in der Breiten Straße und brachte dort die Schlosserei unter. In gutem Zustand war das Haus wohl damals schon nicht mehr. In der Betriebschronik, die 1989 gedruckt wurde, werden unter ande-

rem „die Kollegen Willi Treichel und Fritz Maaß genannt“, die unter „erschweren Arbeitsbedingungen die gewünschten Schlosserarbeiten sowie Reparaturen für Haushalte erledigten“. Die Schlosserei wurde zu einer der größten Abteilungen des Betriebes. Außerdem waren in Bohses einstiger Wirkungsstätte eine Korbwarenabteilung, die Simson-Reparaturwerkstatt, Büros, Lagerräume und Wohnungen untergebracht. Unter dem neuen Betriebsleiter Hans Rebbin bekam der Betrieb 1972 den neuen Namen VEB (K) Hauswirtschaftliche Dienstleistungen Anklam, die Räumlichkeiten wurden verbessert. Kfz-Meister Egon Jeske übernahm die Moped-Abteilung. Eberhard Hartkopf hat in der Breiten Straße Bauschlosser gelernt und war später der letzte Betriebsdirektor des Unternehmens. 1982 war das Fachwerkhaus so marode geworden, dass der Betrieb um die Sicherheit seiner Mitarbeiter fürchtete. Die Schlosserei zog in die Mühlenstraße um, das Haus wurde noch in den 80-er Jahren abgerissen.

## Von der Bratpfanne bis zur Schaufel



Die Kollegen Druwe, Asmus, Hendricks und Hartkopf (von links) haben sich 1967 für ein Foto in der Schlosserei des VEB Dienstleistungskombinates aufgestellt. FOTOS (3): PRIVAT



Bis Anfang der 80-er Jahre stand das imposante Haus an der Ecke Breite Straße/Koloniestraße noch, dann wurde es abgerissen.